

Gemeindeinstruktion der Deutschen St. Gertruds Gemeinde 2015

„Kyrkans centrum och livskälla är Jesus Kristus och evangeliet om honom. Evangeliet leder människan till gemenskap med Gud, som är hennes ursprung och mål.”

Ur inledning till Kyrkoordningen kap 1

Die Deutsche St. Gertruds Gemeinde Stockholm ist eine Gemeinde der Schwedischen Kirche und gleichzeitig mit der EKD als Auslandsgemeinde verbunden. Ein/e deutsche/r PastorIn wird aus Deutschland in unsere Gemeinde entsandt. Die formalen Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sind in der Kirchenordnung festgelegt¹. Zurzeit hat die Gemeinde ungefähr 1850 offizielle Mitglieder und etwa 500 fördernde Mitglieder.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war eine historische außerordentliche Zuwanderung zu verzeichnen. Diese Generation hat das Gemeindeleben über Jahrzehnte entscheidend geprägt und getragen. Die zweite Generation ist häufig nicht mehr so sehr in der deutschen Sprache und Kultur verankert und daher auch weniger in der Gemeinde vertreten. Aufgrund formaler Kriterien können nur befristet hier lebende Menschen² sowie die Enkelinnen und Enkel aus dem deutschsprachigen Raum Zugezogener teilweise nicht Mitglieder unserer Gemeinde werden.

Heute sind etwa 12% der im deutschen Sprachraum geborenen Einwohner des Bistums Stockholms Mitglieder in der Deutschen Gemeinde. In den letzten zehn Jahren konnte die Gemeinde 256 mehr

¹ Die Schwedische Kirche legt für die Mitgliedschaft in der Deutschen St. Gertruds Gemeinde folgende Kriterien fest: Angehörige einer evangelischen Konfession, wohnhaft und gemeldet in einer Gemeinde im Bereich des Stockholm Stift und: 1. Deutscher, österreichischer oder schweizerischer Staatsbürger; oder 2. In einem deutschsprachigen Land geboren; oder 3. Kind einer Person, die in einem deutschsprachigen Land geboren ist; oder 4. Ehepartner oder Kind einer Person ist, die der Gemeinde gemäß 1,2 oder 3 angehört; oder 5. Witwe/r oder Kind einer Person ist, die gemäß 1,2 oder 3 der Gemeinde angehört hat.

² Personen mit einem befristeten Wohnstatus z. B. Au-Pairs, Studenten, Angehörige von Botschaftsangehörigen haben keine eigene Personennummer und sind häufig nicht steuerpflichtig gemeldet

Zugänge als Abgänge verzeichnen. Entgegen dem allgemeinen Trend in der schwedischen Kirche wächst die Gemeinde, wenn auch langsam.

Das Gemeindeleben ist vielgestaltig und umfangreich, weil wir als Auslandsgemeinde in besonderer Form sowohl religiös-spirituelle Ort als auch Kultur- und Identitätsort sind. Deutsche Traditionen werden in allen Teilen der Gemeinde gepflegt, vor dem Hintergrund und unter Einbeziehung schwedischer Traditionen. Manche deutsche Tradition wird in Stockholm vor allem von der deutschen Gemeinde getragen, zum Beispiel der St.-Martinszug. Somit sind wir als Kirche sowohl Kulturvermittler in Schweden als auch Teil der schwedischen kirchlichen Tradition.

Bei ungefähr 1000 Zuzügen aus dem deutschsprachigen Raum nach Stockholm pro Jahr ist ein solcher Identitätsort ständig relevant. Erfahrungsgemäß haben etwa 10 % der neuen Einwohner in irgendeiner Form Kontakt mit der Deutschen Gemeinde. Viele Zugezogene berichten, dass sie sich gerne auch in den schwedischen Gemeinden engagieren, da dies ein Teil des Integrationsprozesses sei.

Die Gemeindeglieder wohnen im gesamten Bereich des Bistums Stockholm. Knapp ein Drittel von ihnen sind in Stockholms stad gemeldet und leben damit relativ nahe an der Kirche. Die übrigen zwei Drittel wohnen in Außenbezirken bis zu 50 km von der Kirche entfernt. Dies ist eine große Herausforderung für das Gemeindeleben, da die meisten Gemeindeglieder zu Veranstaltungen einen langen Reiseweg haben. Im Kinder- und Jugendbereich bedeutet das z. B., dass viele Gruppenangebote projektbezogen ablaufen.

Entsprechend der Altersverteilung lässt sich die Gemeinde in drei Gruppen von etwa gleicher Größe aufgliedern. Die Jüngeren (0-29) und die Älteren (ab 60) haben zahlenmäßig größeren Anteil am Gemeindeleben. Angebote für Menschen mittleren Alters werden aber auch gerne wahrgenommen, und gerade diese Gruppe hat eine tragende Rolle in der Verantwortung für die Gemeinde. Die Gemeinde wird trotz der räumlichen Distanz geprägt vom Engagement vieler Gemeindeglieder. Dies zeigt sich z. B. in der Wahlbeteiligung bei der Kirchenwahl, die zu den höchsten in Stockholms Stift gehört.

Trends und Herausforderungen bis 2018

Die Einwanderung aus dem deutschsprachigen Raum ist seit dem Jahr 2000 stabil und zeigt keine Anzeichen abzunehmen. Die Begleitung von neu Zugezogenen und die Mitgliedergewinnung aus dieser Gruppe werden in Zukunft immer wichtiger.

Als Innenstadtgemeinde besuchen viele Touristen unsere Kirche (im Sommer täglich bis zu 2000), was eine personelle, finanzielle und rein bauliche Herausforderung darstellt. Zeitweise ist der

Kirchenraum nicht mehr für seinen eigentlichen Zweck, Einkehr und Andacht, zu benutzen. Dies verursacht für die Gemeinde ein hohes Maß an Aufwendungen (z.B. Personal zur Öffnung der Kirche, Sicherheitsanlagen), die nicht finanziell abgedeckt sind. So nehmen wir bisher keinen Eintritt beim Besuch der Kirche außerhalb der Gottesdienste. Bei einer steigenden Anzahl von Touristen muss ein Eintrittsgeld eventuell neu überdacht werden.

Verstärktes Augenmerk wird auf die zunehmende Anzahl an EU-Migranten und Obdachlosen zu richten sein. Wir untersuchen, welche Unterstützung wir, auch in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Bistum sowie anderen Institutionen, geben können.

Die Verwaltung und Bewahrung unserer Gebäude und Kunstschatze wird große Ressourcen in Anspruch nehmen.

Pastorales Programm

Unser Ziel ist, Gottesdienste zu feiern, die Menschen jeden Alters ansprechen und engagieren. Konfirmanden, Kinder- und Erwachsenengruppen, Chöre und Einzelpersonen gestalten den Gottesdienst konkret mit. Die Verkündigung in Gebeten, Predigt, Liedern, Orgel- und Chormusik ist lebensnah und verankert im Evangelium von Jesus Christus.

Die Kirchenmusik stiftet Gemeinschaft, vertieft Glaubensinhalte und lädt zum Meditieren ein. Die kontinuierliche Arbeit an der Ausformung des Gottesdienstes unter Einbeziehung der Gemeinde verknüpft die übrige Gemeindearbeit mit dem Gottesdienst.

Die im Gottesdienstentwicklungsprojekt identifizierten Kernwerte für die Gemeinde *Geistliche Nahrung, Anregung für das Leben, Gemeinschaft* zu verstärken und in den verschiedenen Elementen des Gottesdienstes noch mehr spürbar zu machen, sehen wir als Aufgabe für die kommenden Jahre. Ideen dafür wurden gesammelt und werden zum Teil schon ausprobiert. Diese Arbeit wird fortgesetzt werden. Die Stärkung des Gemeindegesangs, eine aktive Rolle der Kinder, die gemeinsame Vorbereitung, das Gebet für den Gottesdienst, die Überwindung der räumlichen Distanz von Mitwirkenden zu Besuchern im Kirchraum, eine zugewandte, flexible und diakonische Haltung untereinander - dies sind Ansätze zur Entwicklung des Gottesdienstes in St. Gertrud. Wir nehmen dabei deutsche und schwedische Anregungen auf. Der Hinweis des Bistums ist uns wichtig, Veränderungen langsam, weitsichtig und hellhörig durchzuführen.

Unser Gottesdienst ist auch ein Treffpunkt für Deutschsprachige verschiedener Konfessionen, die sich vorübergehend in Stockholm aufhalten: Studierende, Arbeitende, Arbeitssuchende und Touristen. Diese Menschen einzuladen und zum Mitmachen in der Gemeinde zu ermuntern ist Teil unseres missionarischen Auftrages.

Glaube und Bildung gehören zusammen, weil in der Gottesebenbildlichkeit des Menschen auch der Anspruch liegt, Gottes Gebote zu kennen und zu lieben. Zum christlichen Glauben gehören die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und das Orientieren an Werten, ebenso wie die Fähigkeit, Glaubensaussagen in einen Zusammenhang stellen und seinen eigenen Glauben zu begründen zu können. Als Gemeinde sind wir eine Lerngemeinschaft mit vielen Gaben, aber einem Geist (1. Kor. 12). Unsere Gemeinde ist dabei durch Freiheit, Vielfalt und Offenheit geprägt. Nicht nur in den klassischen Bereichen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit und im Konfirmandenunterricht findet Bildung statt, sondern auch in Chorproben, Predigten, Andachten und persönlichen Gesprächen. Sie ist methodisch und inhaltlich je nach Zielgruppe sehr verschieden ausgeformt.

In unserer Bildungsarbeit wollen wir christliche Tradition und Praxis bekannt machen, einüben und pflegen. Die Menschen in unserer Gemeinde haben verschiedene oder zum Teil auch gar keine religiöse Herkunft, so dass wir die Chance haben, das Interesse für Glaubensinhalte zu wecken und diese in moderner Sprache, durch gemeinsame Erfahrung und im Dialog zu vermitteln. Unsere Unterschiedlichkeit sehen wir gerade als Möglichkeit, voneinander zu lernen, Toleranz zu fördern, unsere Konfliktfähigkeit einzuüben und verschiedene Sichtweisen der Welt zu bejahen.

Für die kommenden Jahre wollen wir uns fragen, welche christlichen Inhalte für uns zentral sind. Es soll auch Möglichkeiten zur niederschweligen Einführung in den christlichen Glauben geben, weil manche junge Menschen heute nicht mehr mit christlichen Traditionen und christlicher Praxis aufwachsen. Unsere Bildung soll ökumenisch offen sein, aber auch auf die Frage nach dem evangelischen Profil antworten können.

Der Kontakt mit der Deutschen Schule Stockholm ist uns wichtig. Wo es möglich ist, zu kooperieren und Vertrauen zu schaffen, wollen wir dies wahrnehmen.

Auch das Gemeindeblatt hat einen Bildungsauftrag für die Gemeinde und darüber hinaus. Wir haben hier die Möglichkeit, aktuelle, uns betreffende Themen gemeinschaftsbezogen, gesellschaftskritisch, traditionsbezogen und offen aufzunehmen.

Diakonie ist eine selbstverständliche Lebensäußerung der Gemeinde in der Nachfolge Jesu. Sie findet statt, wo Menschen aus dem Gebot der Nächstenliebe sich helfend begegnen. Ehrenamtliche und Angestellte arbeiten in dieser Aufgabe eng zusammen, tauschen sich aus und unterstützen einander durch die je spezifische Begabung und Fähigkeit. Diakonische Arbeit ist Aufgabe jeder einzelnen Mitarbeiterin / jedes einzelnen Mitarbeiters. Menschen verschiedenen Alters setzen sich ehrenamtlich für andere ein, z. B. durch Besuche oder in der Übernahme von

Gruppenverantwortung. Jede und jeder kann sowohl Subjekt als auch Objekt diakonischen Handelns sein.

Die Menschen, die zu uns kommen, suchen Gemeinschaft, Gesprächspartner, seelsorgerliche und auch ganz praktische Hilfe in Form von finanzieller Unterstützung. Diese Art von dienender Zuwendung geschieht gruppenunabhängig in der Gemeinde. Sie kann Einzelpersonen und Familien zukommen, die nur kurz bei uns verweilen oder seit vielen Jahrzehnten zur Gemeinde gehören. Manches Hilfsprojekt besteht dauerhaft, andere Angebote entstehen aus einem aktuellen Bedarf als kurzfristige Projekte.

Alte und kranke Menschen zu besuchen ist eine genuin christliche Aufgabe mit langer Tradition für uns, die im Großraum Stockholm sehr zeitaufwendig ist. Das Telefon erspart viele Wege, ersetzt aber nicht die persönliche Begegnung. Auch das Internet dient als diakonisches Kommunikationsmittel.

Die diakonische Arbeit orientiert sich an der Not und den Bedürfnissen der Menschen, die uns begegnen. Immer wieder neu soll uns in den Gruppenangeboten, beim Kirchkaffee und in den Gesprächen zwischen Tür und Angel die Frage leiten, was Menschen in ihrer besonderen Situation wirklich hilft. Dazu gehört, in der Betreuung deutschsprachiger alter Menschen mit Pflegeeinrichtungen zu kooperieren, denn Muttersprache sowie biographischer und kultureller Hintergrund sind besonders im Alter identitätsstiftend.

Wir legen Wert darauf, für alle erreichbar zu sein. Die Barrierefreiheit in den Gebäuden ist nicht nur ein bauliches und finanzielles Thema, sondern soll eine Selbstverständlichkeit sein. Der Zugang zu der Kirche und den Räumen der Gemeinde soll für alle Gemeindeglieder ohne Schwierigkeiten möglich sein, damit alle aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können.

Wir sehen in unserer Gemeinde viele Formen, wie wir die Frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus, vermitteln können. Gemeinschaftsstiftende offene Veranstaltungen wie die Krabbelgruppe und der Club Top20, Musik, das Sommercafé, die Öffentlichkeitsarbeit, das Offenhalten der Kirche sind Beispiele dieser Vermittlung. Wir haben dabei ein geistliches Profil, das sichtbar und deutlich ist. Unsere missionarischen Aktionen sind durch die christliche Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen motiviert und in ihr verankert und damit Teil unseres diakonischen Auftrags. Form und Methode der Aktionen korrespondieren mit dieser Verankerung. Ein erster Schritt ist immer, Begegnung zu ermöglichen und Vertrauen zu schaffen.

Wir leben in einem multikulturellen und multireligiösen Umfeld und treffen täglich Menschen aus aller Welt, die die St. Gertruds Kirche besuchen. Auch unsere deutschsprachigen Gemeindeglieder bringen oft einen unterschiedlichen kulturellen, religiösen oder konfessionellen Hintergrund mit.

Immer wenn wir einladen, unseren Glauben kennen zu lernen und zu leben, soll unsere Haltung von Respekt, Einfühlungsvermögen und Dialog geprägt sein, so wie wir selbst auf verschiedene Weise glauben und die Freiheit haben, uns in unserem Glauben zu entwickeln.

Unsere Partnerschaften mit der Friedensgemeinde Radebeul und den Deutschen Gemeinden Riga und Helsinki werden durch kontinuierlichen Austausch gepflegt. Auch die weiteren Kontakte mit Auslandsgemeinden und das Engagement in Hilfsprojekten und Aktionen sind Ausdruck unseres Auftrages, uns für Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Ein Instrument für diese Arbeit ist die Internationale Gruppe, die alle zur Mitarbeit einlädt. Hier berühren sich Mission und Diakonie. Partnerschaft geschieht auf Augenhöhe, reagiert aber auch auf die verschiedenen Lebensbedingungen der Partner.

Auch Mission und Bildung berühren sich, da das Evangelium in unserer Zeit und sehr konkret gelebt werden will. Wir informieren uns über die Lebensumstände der Partner und reflektieren über die Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens und Helfens. In der Konfirmandengruppe und in anderen Gruppen werden nicht nur Inhalte vermittelt, sondern es wird auch in großer Offenheit gezeigt, was wir unter christlichem Leben verstehen. Es gibt dabei immer neue Bilder und eine neue Sprache, die wir entdecken können. Wir wollen dazu einladen, am Gemeindeleben teilzunehmen.

In missionarischem Handeln sind ebenso wie in der Bildungsarbeit und der Diakonie Verlässlichkeit und Kontinuität wichtig. Die zur Verfügung stehenden Kräfte müssen dabei verantwortlich eingesetzt werden. Es braucht einen langen Atem, christliche Gemeinschaft zu bauen und zu pflegen. Daran wollen wir gemeinsam arbeiten.

FÖRSAMLINGSINSTRUKTION FÖR

Tyska S:ta Gertruds församling

Församlingens/pastoratets namn

Kyrkofullmäktiges godkännande

Kyrkoherdens godkännande

Kyrkofullmäktiges ordförande

Kyrkoherde

Matthias Löhr

Namnförtydligande

Susanne Blatt

Namnförtydligande

Domkapitlet i Stockholms stift utfärdar denna

församlingsinstruktion att gälla till och med "Klicka här och skriv datum"

”

*Jag vill tillsammans med er dela glädjen,
stoltheten och nåden att få vara en del av en
kyrka som är just nu, som planerar framåt, som
har en god tradition i ryggen och allra mest:
en kyrka som talar tydligt om Jesus Kristus och
därför kan ha vidöppna dörrar utåt.*

”

På domkapitlets vägnar

Eva Brunne

Biskop

Regler för församlingens/pastoratets verksamhet som domkapitlet får besluta om (57 kap 5 § KO)

GUDSTJÄNST

Firar församlingen/pastoratet huvudgudstjänst varje söndag och kyrklig helgdag?

(17 kap 3 och 5 § § KO och 37 kap 3 § p 1 KO)

- ☒ Ja
☐ Nej

Observera att det inte längre är möjligt att i församlingsinstruktionen besluta om generella undantag från kraven på huvudgudstjänst varje söndag och kyrklig helgdag, men för ett enskilt tillfälle kan domkapitlet fatta beslut om avvikelse.

Frekvens av huvudgudstjänster i pastoratets församlingar (för ett pastorat ska domkapitlet i församlingsinstruktionen besluta vad som ska gälla beträffande huvudgudstjänster i församlingarna).

Antal: alla söndagar och kyrkliga helgdagar, 69

Firar församlingen/pastoratet regelbundet gemensamma gudstjänster med annan församling inom Svenska kyrkan?

- ☒ Ja
☐ Nej

Om ja – kommentera:

Nyårsdagen, Kristi himmelsfärd, med Gamla stans församlingar

Firar församlingen/pastoratet huvudgudstjänst tillsammans med församling/ar i ett annat kristet samfund? (17 kap 7 § KO)

- ☐ Ja
☒ Nej

Används någon annan ordning än Den svenska kyrkohandboken i huvudgudstjänsten?

(17 kap 4 § och 18 kap 6 § KO)

- ☐ Ja
☒ Nej

Enligt domkapitlet i Stockholms stift ska huvudgudstjänst med nattvard firas i varje församling/pastorat minst 24 gånger under ett kyrkoår.

Sker så i er församling/pastorat?

- ☐ Ja
☒ Nej

Om nej – kommentera:

17 gånger, i regel en gång i månaden, enligt tysk tradition, med ökande tendens

BARNKONSEKVENSANALYS

Enligt kyrkomötesbeslut ska en Barnkonsekvensanalys ske vid församlingens/pastoratets alla övergripande, strategiska beslut.

Har församlingen/pastoratet gjort en barnkonsekvensanalys på församlingsinstruktionen?

- ☒ Ja
☐ Nej

Observera att underlag för beredningen av barnkonsekvensanalysen ska finnas tillgänglig hos församlingen/pastoratet.

FÖRSAMLINGENS/PASTORATETS

VERKSAMHET PÅ ANDRA SPRÅK ÄN SVENSKA

Redovisa kort församlingens/pastoratets verksamhet på de andra språk än svenska som behövs för att församlingen/pastoratet ska kunna göra sin grundläggande uppgift:

In unserer Gemeinde wird die deutsche Sprache als Hauptsprache verwendet. Alltägliche Kommunikation, der Gottesdienst und die meisten Gemeindeaktivitäten finden in deutscher Sprache statt. Somit fördert sie nicht nur das Verstehen religiös-spirituelle Inhalte, sondern auch Kultur und Weitergabe von Traditionen.

In der Fuhrmannschen Sprachschule wird die deutsche Sprache gelehrt, gepflegt und gefördert. Eine besondere Bedeutung hat sie im musikalischen Bereich. In den verschiedenen Chören verbindet das Singen von überwiegend deutschsprachiger Literatur unterschiedliche Menschen miteinander – Mitglieder – Nichtmitglieder, Deutsche – Schweden, Menschen anderer Konfessionen und Religionen. Die Kommunikation findet allerdings zweisprachig statt.

Als zweite Sprache wird Schwedisch gesprochen. Kasualien finden auch zweisprachig oder auf Schwedisch statt. Da Touristen aus aller Welt unsere Kirche besuchen, kommen noch viele andere Sprachen bei uns vor. Diese Tatsache stellt eine Bereicherung und eine Herausforderung an die sprachliche Kompetenz der Mitarbeiter, vor allem der Kirchenwachen, dar.

Für viele bekommt die deutsche Sprache im Alter wieder besondere Bedeutung. Bei z. B. Demenz-Erkrankungen verliert sich das Schwedische häufig, als eine erworbene Sprache, während die Muttersprache bleibt. Deshalb ist es gerade für den Bereich Seelsorge, Kranken- und Sterbebegleitung wichtig, dass die Angestellten, besonders PastorIn und DiakonIn Deutsch als Muttersprache sprechen.

KONFIRMANDHANDLINGSPLAN

(gärna involverat i handlingsplan för dopuppföljning 0 – 18 år)

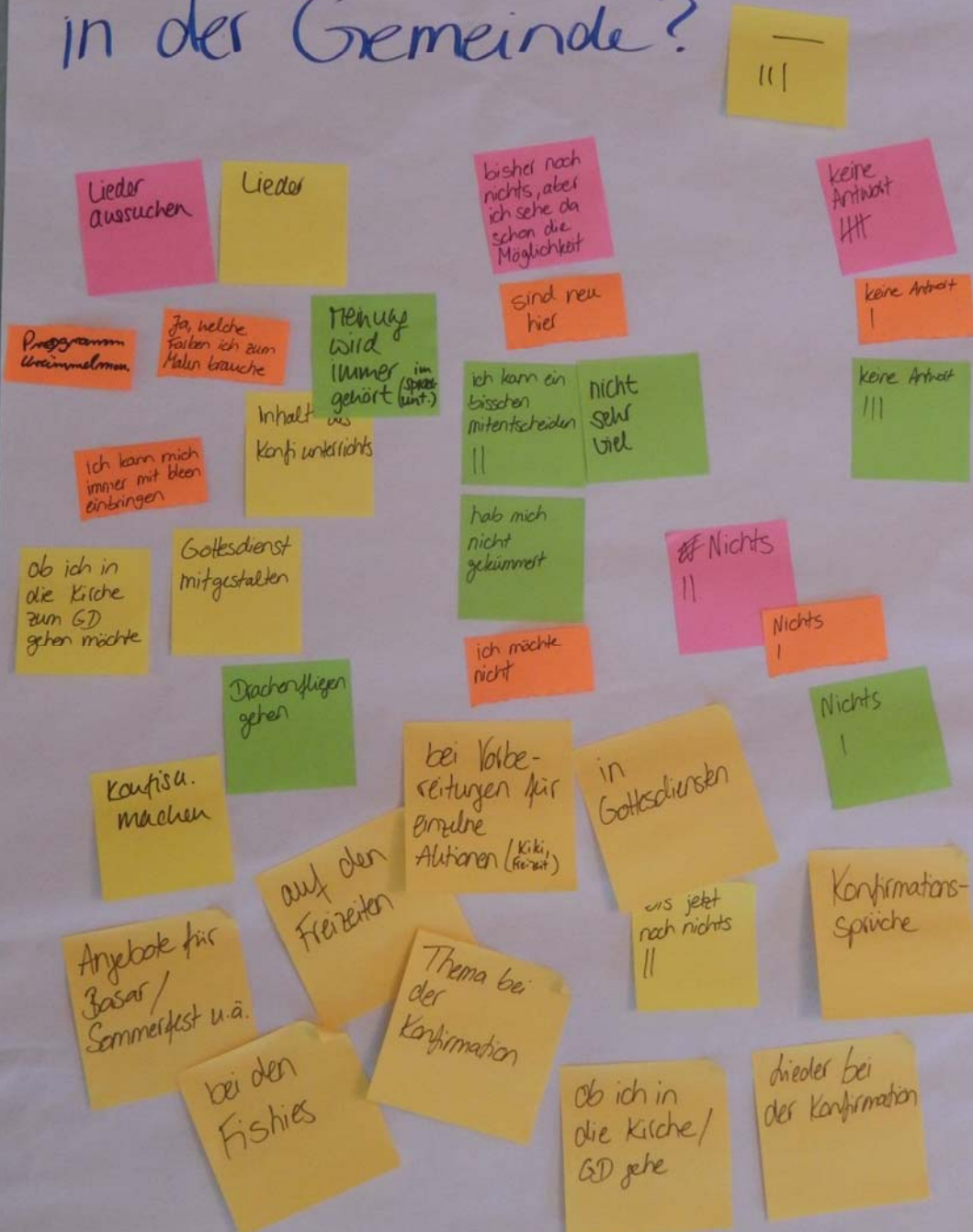
Enligt domkapitlets beslut ska en handlingsplan för konfirmandarbetet finnas.

Finns denna?

- ☒ Ja *Handlingsplan bifogas*
- ☐ Nej

Die Hoffnung
die König
zu sehen

Was könntest du schon einmal selbst mitentscheiden in der Gemeinde?



Was wünschst du dir in der Gemeinde? Was soll es hier geben?

- Schwedischkurs für
- ein Backwettbewerb
- Austausch m. anderen dt. Kirchengemeinden
- ein Frühlings-/ Sommerfest

hinterlassen?
hier geben?

Austausch
m. anderen
dt. Kirchen-
gemeinden

ein
Frühlings-/
Sommerfest

Schwedisch-
kurs für
Mütter m.
Babys II

ein Bach-
wettbewerb

Kinder-
musik-
gruppe

Memory mit
Bildern &
Wissen über die
Gemeinde

Gospelchor

keine Ant-
wort
II

keine Ant-
wort
III

mehr
aktive
Gottesdienste

Kirchkaffee -
mehr

mehr Lieder
im Gottesdienst

Spielgruppe
f. jüngere
Schulkinder
ab 6-13/J

Leinwandmalerei,
Platzmarkt

ein Projekt
wählen im
Rahmen des
Konfis

keine Antwort
I

keine Idee

Kirchkaffee -
mehr

Ausflug

mehr
Kirchkaffee
mehr
Aktivitäten

Ausflug

mehr Spiele
spielen

Wöchentliche
Krümmen

regelmäßige
Treffs/
Aktivitäten für
alle Altersgruppen

Geschichten
lesen &
spielen

Wörterliche
Krümmen

Einzelne
Angebote ist
schon sehr
groß

Kinder-
chor schon
ab 5 Jahre
(in den Räumen der
Gemeinde, damit alle hin-
kommen)

Singe

Fasching

Mehr Bücher
lesen

Flur vom
Seemannshaus
optimieren (z.B. Tisch)

mehr Beschäftigungs-
sachen in der
Kindercke in der
Kirche

ein Nachhilfe-
raum, in den
man gehen kann
wenn man nichts
zu tun hat

bessere
(Charaktere, Verhältnis
muss ausgeglichen sein
z.B.)
Gottesdienste

Film in
der Kirche
(für Jugend)

Drehen
DVD

Unverändert für
Jugendliche

Aufenthalts-
raum für
Begleit-
personen

Spielcke
abgeplant
vom
Gottesdienst

Friedhof
i. der Nähe

mehr
Bagnette

Sprudel-
wasser

Spielen

Beschreibung

Zusätzlich zu den Informationen über die Gemeinde aus der Gesellschaftsanalyse der Gemeindeinstruktion halten wir es für erwähnenswert, dass die Gemeinde 1850 Mitglieder hat, wovon 360 im Alter von 0 – 18 Jahren sind. Fast 20 % der Gemeindemitglieder sind also im Alter der Zielgruppe für die barnkonsekvensanalys (BKA). Der Großteil der Kinder und Jugendlichen wohnt in Stockholm Stadt. Die meisten der Kinder und Jugendlichen haben einen Anfahrtsweg zur Gemeinde von ca. 30 – 60 Minuten. Eine Statistik zur Alters- und Wohnortverteilung findet sich im Anhang.

Aus unserer Erfahrung gehen viele der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen auf die deutsche Schule. Daher bietet es sich an, Angebote an Mitgliederverteilung nach Alter und Wohnort, den Stundenplan und die Schulaktivitäten abzustimmen, sofern sie Schulkinder betreffen. Abgesehen von den Freizeiten und dem Gemeindeausflug sind alle Angebote für die Kinder und Jugendlichen kostenlos. Sie finanzieren sich durch Stiftungsgelder, vor allem durch die Fuhrmannsche Stiftung, und Beiträge der Gemeinde.

Die barnkonsekvensanalys geht von UN-Kinderrechten aus:

- Artikel 2 Kein Kind soll diskriminiert werden
- Artikel 3 Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle
- Artikel 6 Kinder haben ein Recht auf Leben und Entwicklung
- Artikel 12 Kinder haben ein Recht auf Teilhabe und Einflussnahme

Das heißt auch, dass Kinder keine passiven Objekte sind zu deren Wohl Erwachsene handeln, sondern selbst Bestimmer und Gestalter ihrer Lebenswelt sind. Auf Grundlage dieser Artikel und in Aussicht auf die Gemeindeinstruktion haben wir im BKA-Team fünf Fragen entwickelt. In 5 Gruppen wurden dieselben fünf Fragen gestellt. Die Kinder wurden direkt befragt, bzw. die Eltern als Stellvertreter ihrer Kinder wenn diese noch nicht selber sprechen können. Die Antworten wurden auf unterschiedlich farbigen Post-it Zetteln aufgeschrieben und zu den Fragen sortiert (siehe Aufstellung). So können die Antworten den verschiedenen Gruppen zugeordnet werden. Durch die Zuordnung kann man sehen, wohin die Tendenzen in den Altersgruppen gehen und in wie weit die unterschiedlich starke Anbindung an das Gemeindeleben eventuell eine Rolle spielt.

Die Gruppen gliedern sich wie folgt auf:

- Rosa – Krabbelgruppe (ca. 0 – 3 Jahre)
- Orange – Krümelmonster (ca. 3 – 5 Jahre)
- Gelb – Konfirmanden (ca. 14 Jahre)

- Grün – Sprachschule (ca. 4 – 10 Jahre)
- Große Gelbe – Fishermen's Friends (ca. 14 – 18 Jahre)

Warum kommst du in die Gemeinde?

Die Frage ist uns wichtig um etwas über die Motive und Motivation der Kinder und Jugendlichen zu erfahren, die sie in die Gemeinde führen. Für die Gemeindeinstruktion könnte dies wichtig sein, um herauszufinden wie sich die Kinder und Jugendlichen zugehörig und verbunden zur Gemeinde fühlen und wie, bzw. wodurch sie den Weg in die Gemeinde finden.

- Um Deutsch zu lernen war sowohl für die Sprachschulkinder als auch für die Kinder aus der Krümelmonstergruppe sehr wichtig.
- Sich mit Gleichaltrigen auf Deutsch über wichtige Dinge zu unterhalten. Das kam vor allem von der Krabbelgruppe, den Krümelmonstern und von den Konfirmanden. Je nach Altersgruppe geht es um unterschiedliche Inhalte.
- Kontakte mit Gleichaltrigen knüpfen, bzw. Kontakte knüpfen mit Leuten, mit gleichen Interessen, sind eigentlich für alle wichtig.
- Singen, Spielen und Spaß haben kam aus allen Gruppen, außer der Konfirmandengruppe. Am Stärksten allerdings aus der Krabbelgruppe und von den Krümelmonstern.
- Traditionelle Feste feiern, Heimat, deutsche Kultur leben kamen vor allem von den Krümelmonstern und der Fuhrmannschen Sprachschule.
- Um sich confirmieren zu lassen ist bei den Konfirmanden der Hauptgrund in der Gemeinde zu sein. Einzelne fühlen sich speziell zur deutschen Gemeinde zugehörig.
- Die Kirche stärkt durch Glauben, Gemeinschaft, Gottesdienste, Zugehörigkeit. Das kam aus allen Gruppen, besonders auch von den Fishermen's Friends.
- Feste und Veranstaltungen sind bei der Sprachschule ein wichtiger Grund in die Gemeinde zu kommen.

Sprache, deutsche Tradition, Gemeinschaft und der christliche Glaube erkennen wir als drei Schwerpunkte bei dieser Frage.

Du erhältst Besuch aus Deutschland – was möchtest du dem Besuch in der Gemeinde zeigen?

Durch die Frage wollten wir herausfinden was, aus Sicht der Kinder und Jugendlichen, die Highlights in der Gemeinde sind. Worauf sind sie stolz, was macht die Gemeinde aus ihrer Perspektive aus? Im

Hinblick auf die Gemeindeinstruktion spielt die Identifikation mit der Gemeinde sicherlich eine wichtige Rolle.

- Feste im Jahreslauf sind für die Krümelmonster, die Sprachschule und die Fishermen's Friends ein Anlaufpunkt in der Gemeinde.

- Die verschiedenen Gruppen, an denen man selbst teilnimmt.

- Gebäude:

Die Kirche

- Die Orgeln
- Die Kinderecke
- Der Kirchturm

Das Seemannsheim

- Die Spielsachen dort

Der Spielplatz vorm Seemannsheim

- Gottesdienste wurden von den Krümelmonstern, der Sprachschule und den Fishermen's Friends genannt.

- Die Menschen in der Gemeinde und die Stimmung in der Gemeinde sollen Besucher der Konfirmanden und der Krabbelgruppe kennenlernen.

- Für die Jugendlichen der Fishermen's Friends spielen die Freizeiten noch eine besondere Rolle.

Feste im Jahreslauf, die Gruppen und die Räumlichkeiten sind die Sehenswürdigkeiten aus Kinder- und Jugendperspektive.

Was konntest du schon einmal selbst mitentscheiden in der Gemeinde?

Mitbestimmung ist ein großes Thema in der Kinder- und Jugendarbeit und auch für die barnkonsekvensanalys. Wir wollten wissen, wie die Kinder und Jugendlichen ihre Partizipationsmöglichkeiten in der Gemeinde einschätzen. Die Antworten beziehen sich jedoch zumeist auf die Partizipation innerhalb der Gruppen und nicht innerhalb der Gesamtgemeinde.

- Die Konfirmanden und Fishermen's Friends können Gottesdienste mitgestalten.

- Man kann selber entscheiden, ob man in die Gemeinde geht, bzw. in den Gottesdienst, wird auch als Mitbestimmungsrecht genannt von den Konfirmanden, der Sprachschule und den Fishermen's Friends.
- Bei der Krabbelgruppe gibt es eine Antwort die sagt sie haben bisher noch nichts mitbestimmt aber die Möglichkeit ist da.
- Die Fishermen's Friends beziehen sich auch auf die Gesamtgemeinde und nennen Veranstaltungen der Gemeinde und innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit als Mitbestimmungsorte.

Innerhalb der Gruppen können immer große oder kleine Programminhalte mitbestimmt werden, im Gemeindeleben sehen vor allem die Fishermen's Friends Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Was wünschst du dir in der Gemeinde? Was soll es hier geben?

Diese Frage ist sehr offen gestellt und lässt somit viel Spielraum für Antworten. Sie soll aufzeigen, was die Leute brauchen um sich in der Gemeinde wohl zu fühlen, sowie öffnet sie den Zukunftsgedanken der in der Gemeindeinstruktion eine wichtige Rolle spielt.

Die Vorschläge betreffen vor allem Räumliches/Bauliches wie zum Beispiel die Zugänglichkeit, Veranstaltungen und Inhaltliches. Genauer sieht man auf dem Bild zur Frage. Es geht vorwiegend darum mehr von dem zu haben, was es bereits gibt. Vor allem die Krümelmonster wünschen sich wöchentliche Treffen statt Treffen alle 14 Tage.

Was findest du nicht gut in der Gemeinde? Was stört dich?

Die Frage gibt die Möglichkeit auch Dinge, die einem nicht so gefallen, zu benennen. Daraus lassen sich Veränderungsmöglichkeiten ableiten.

- Zeiten des Gottesdienstes
- Unfreundliche Leute
- Bettler in der Gemeinde
- Still sitzen im Familiengottesdienst
- Zugänglichkeit

- Kalte Räume
- Fehlende Veranstaltungen für 5 – 13 Jährige
- Fehlende Beteiligungsmöglichkeiten am Gottesdienst

Keine Antwort ist die häufigste Antwort aus den Gruppen. Die Antworten sind stark auf die Gruppen und die dortigen Begebenheiten bezogen. Räumliches und Bauliches tauchen hier als größte Störfaktoren auf. 10

Analyse

Der Auftrag des Kirchenvorstandes, weitergegeben durch die Hauptpastorin an die BKA-Verantwortlichen, „die Meinung von Kindern und Jugendlichen zu verschiedenen Themen einzuholen“¹ im Hinblick auf die Gemeindeinstruktion, stellt die Grundlage dieser barnkonsequenzanalyse (BKA) dar. Die BKA-Verantwortlichen haben zu einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen eingeladen. Gemeinsam hat die Arbeitsgruppe die Fragen aus der Aufstellung entwickelt und hat sie in den diversen Gruppen gestellt. Aus den in der Beschreibung erläuterten Fragestellungen der Aufstellung erstellen wir, in Bezug der uns vorliegenden Gemeindeinstruktionsversion ENTWURF, die in Auftrag gegebene BKA.

1 Siehe Protokoll der Kirchenvorstandssitzung vom 24.09.2014, S. 5

Der erste Absatz beim Thema Gottesdienst bezieht sich auf alle Gemeindemitglieder und schließt sehr deutlich auch die Kinder und Jugendlichen mit ein. Es ist davon die Rede Menschen jeden Alters anzusprechen und zu engagieren und zum Mitmachen zu aktivieren. Aus unserer Umfrage ergibt sich ein Bild, dass die Kinder und Jugendlichen in die Gemeinde kommen um in den Gottesdienst zu gehen, oder auch gezielt in die Kinderkirche oder zum Krabbelgottesdienst. Sie können aktiv sein in den Gottesdiensten und sie mit vorbereiten und diese mit vorbereiten und gestalten. Sie würden ihren Besuch gerne mitnehmen in einen Gottesdienst, was die Verbundenheit zur Gemeinde und die Bedeutung des Gottesdienstes hervorhebt. Aber auch in den Zukunfts- und Veränderungsgedanken spielt das Thema Gottesdienst eine Rolle.

Im Bildungsbereich gab es auch Übereinstimmungen. So finden sich hier die Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen von Gemeinschaft, Tradition, Glaube und Zugehörigkeit, wieder. Die Kinder und Jugendlichen sehen in der Gemeinde die Möglichkeit eine bessere Verbindung zu Gott zu bekommen. Dies findet sich vor allem als Auftrag für junge Menschen, die nicht mehr mit christlichen Traditionen

und christlicher Praxis aufwachsen, in dem Abschnitt wieder. Uns fehlt ein Zukunftsgedanke, der die gesamte Bildungsarbeit der Gemeinde betrifft. Der momentane suggeriert, dass viele junge Menschen glaubensfern aufwachsen. Was ist aber mit denen, die dies nicht tun, die kirchennah, sind, die glaubensnah sind. Auch diese sollten in den Zukunftsgedanken der Bildungsarbeit auftauchen. Die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen, das Orientieren an Werten, die Fähigkeit, Glaubensaussagen in einen Zusammenhang stellen zu können ist ein lebenslanger Prozess, unabhängig von der Herkunft. Aufgefallen ist uns der fehlende Bezug zur Fuhrmannschen Sprachschule in diesem Bereich, da diese doch großen Anteil an der Bildungsarbeit der Gemeinde hat. Die Kinder der Sprachschule selbst nennen das Lernen dort als wichtigen Grund weshalb sie in die Gemeinde kommen.

In Bezug auf die Diakonie ist uns positiv aufgefallen, dass direkt am Anfang auf Menschen aller Altersstufen als Subjekte und Objekte diakonischen Handelns sowie als Ehrenamtliche eingegangen wird. Die Jugendlichen der Fishermen's Friends sind beispielsweise häufig als ehrenamtliche HelferInnen in der Gemeinde anzutreffen. Sie selbst nennen den Basar, das Gemeindefest, die Kinderfreizeit, Gottesdienste und die Kinderkirche als Beispiele für ihr ehrenamtliches Engagement. Das Kirchkaffee wird in der Gemeindeinstruktion als Treffpunkt erwähnt. Auch die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde sehen es als Treffpunkt an und sie wünschen sich in Zukunft mehr davon. Die Barrierefreiheit ist auch bei den Kindern und Jugendlichen Thema. Sie ist nicht nur für Menschen mit Behinderung wichtig, auf die Bezug genommen wurde, sondern es sollte vielmehr inklusiv beleuchtet werden. Wie aus der Aufstellung hervorgeht spielt das Thema Zugänglichkeit gerade für die Gruppe der 3 – 5 jährigen eine wichtige Rolle.

Was den Kindern und Jugendlichen am meisten gefällt in der Gemeinde und was häufig der Grund ist weshalb sie herkommen sind die Feste und Feiern im Kirchenjahr aber auch privater Natur (wie Taufen, Konfirmation) und die diversen Veranstaltungen. Das deckt sich mit dem, was im Abschnitt Mission beschrieben ist.

Bei der Rolle der Sprache wird die Fuhrmannsche Sprachschule erwähnt. Wir hätten den Bezug zur Sprachschule gerne auch im Bereich Bildung gehabt, da sie in beiden Bereichen eine wichtige Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen hat. Die Sprachschule und das damit verbundene Deutsch lernen, also sowohl das Lernen als auch die Sprache, sind für die Kinder der Sprachschule der Grund in die Gemeinde zu kommen. In diesem Abschnitt kommt die Wichtigkeit der deutschen Sprache innerhalb der älteren Generation und bei Kasualien zur Geltung, was fehlt ist die Bedeutung für Kinder und Jugendliche. Bei der Umfrage wurde sehr deutlich wie wichtig die deutsche Sprache auch im Leben der Kinder und Jugendlichen ist.

Abschließend noch zu erwähnen sind Aspekte der Gesellschaftsanalyse, die unserer Meinung nach ergänzt werden können:

- Andere deutschsprachige Institutionen
- Altersgruppe 0 – 18 als Aufzählung
- Fuhrmannsche Stiftung als Hauptfinanzier der Kinder- und Jugendarbeit

Im Hinblick auf den Auftrag des Kirchenvorstandes können wir sagen, dass sich die Themen, die sich aus den Fragen an die Kinder und Jugendlichen ergeben haben, in der Gemeindeinstruktion wiederfinden. Die Kinder und Jugendlichen finden sich nicht immer extra erwähnt in der Gemeindeinstruktion, stellt sich aber die Frage, müssen sie extra erwähnt werden, oder sind sie nicht auch gemeint wenn von der Gemeinde gesprochen ist? Im Bereich Diakonie und Mission ist uns aufgefallen, dass dort eher von Älteren Gemeindemitgliedern gesprochen wird obwohl es für die Kinder und Jugendlichen auch wichtige Bereiche sind. Die Veranstaltungen, die unter den Bereich Mission fallen, sind für sie häufig Anlass in die Gemeinde zu kommen. Die Barrierefreiheit ist für sie ebenso ein großes Thema. Hier wäre es schön, die Perspektive der Kinder und Jugendlichen wiederzufinden.

Plan Konfirmandenarbeit (Konfirmandhandlingsplan)

1. Ziel

„Taufet und lehret“ - das ist der Auftrag Jesu nach Mt 28,18-20. Konfirmationsunterricht ist nachgeholter Taufunterricht für Jugendliche und Erwachsene. Nachstehend wird der Unterricht für Jugendliche beschrieben. Immer wieder gibt es aber auch einen Kurs im kleinen Rahmen für Einzelpersonen und kleine Gruppen Erwachsener.

Die Jugendlichen sollen im Konfirmationsunterricht (KU) selbst ihren Glauben entdecken, formulieren und entwickeln. Der Unterricht nimmt existentielle Glaubens- und Lebensfragen auf. Die Jugendlichen können in dem Jahr des Unterrichts die Gemeinde kennen lernen, mitgestalten, ihren Platz finden und ein aktiver und verantwortlicher Teil der Gemeinde werden. Die Mitwirkung bei Festen, im Gottesdienst und in Gruppen ist dabei wichtig. Ziel ist, das Interesse für die Mitwirkung in der Gemeinde zu wecken, auch nach der Konfirmation.

Die deutsche Sprache und Kultur sammelt unsere Jugendliche, auch wenn sie sie verschieden geläufig sprechen. Flexibilität, Offenheit und Toleranz werden dadurch in besonderer Weise eingeübt, dass Kommunikation manchmal nicht so einfach ist. Das Voneinanderlernenwollen und Hören auf verschiedenen Begegnungsebenen, bei Ausflügen wie in der Gruppenstunde, sind wichtige Grundhaltungen. Sowohl die Struktur der Schwedischen Kirche als auch die deutschen kirchlichen Traditionen kommen im Unterricht vor.

Der Unterricht wird von dem/der Hauptpastor/in entsprechend der „Richtlinien für konfirmandarbeits“ der Schwedischen Kirche verantwortet und in Zusammenarbeit mit dem/der Gemeindepädagog/en/in und ehrenamtlichen Jugendlichen durchgeführt.

2. Kursplan- ein Beispiel

Plan des Konfirmandenunterrichtes im Jahr 20XX
(Änderungen vorbehalten)

16./17.8. Kennenlernen auf Nämndö

24.8. Thema: Gott- wer ist das eigentlich

31.8. Gottesdienst

7.9. Vorbereitung Konfi-Vorstellung

Sonntag: 11.9. Konfirmandenvorstellung

14.9. Gesangbuch/ Orgelführung

21.9. Beten

28.9. Abendmahl/Kirchenraum

5.10. Schöpfung/Erntedank

Sonntag: 9.10. Erntedankgottesdienst

12.10. Bibel

19.10. Bibel

17.30-19 Uhr Konfirmanden-Familien-Abendessen

26.10. Freundschaft/Goldene Regel

29.10.-4.11. Freizeit

9.11. Gemeinde und Kirche-was ist das? (in der Kirche)

12./13. Basar

16.11. Gesangbuch/Singen

23.11 fällt aus

30.11. Jesus- historisch

7.12. Jesus- was er sagte/wollte

14.12. Weihnachten

Ferien

11.1. Jesus- Gleichnisse

18.1. Bergpredigt

25.1. Tod und Leben, Gespräch mit einem Bestatter

1.2. Zivilcourage

8.2. verschiedene Religionen

15.2. Synagogenbesuch: Treffpunkt Warendorffsgatan 3 B um 16.15 Uhr (beim Kungsträdgården)

22.2. Jenseitskisten basteln (Susanne weg)

Ferien

7.3. Martin Luther/Ökumene

9./10.3. Konfi-Übernachtung, Lutherfilm

14.3. Passionsgeschichte

21.3. Passionsgeschichte

28.3. „Osterwanderung“ in der Kirche

Ab 17.30 Uhr bis 19 Uhr mit Familien-Abendbrot

Ostern- Familiengottesdienst mit Ostereiersuchen

18.4. Vergebung und Versöhnung

25.4. Gebote, Gottesdienst zum Schuljubiläum vorbereiten

2.5. Vorbereitung der Konfirmation

Donnerstag 3.5. 18 Uhr Elternabend: Kerzenbasteln

9.5. Vorbereitung der Konfirmation

12.5. Abschlusstag: Konfirmations-Vorbereitung

16.5. Vorbereitung der Konfirmation

23.5. Probe

27.5. Konfirmation

3. Aktivitäten und Verantwortlichkeiten im Jahr- siehe Jahresuhr

Jahresablauf – Verantwortlichkeiten – Auswertung

Abkürzungen:

KH – Kyrkoherde

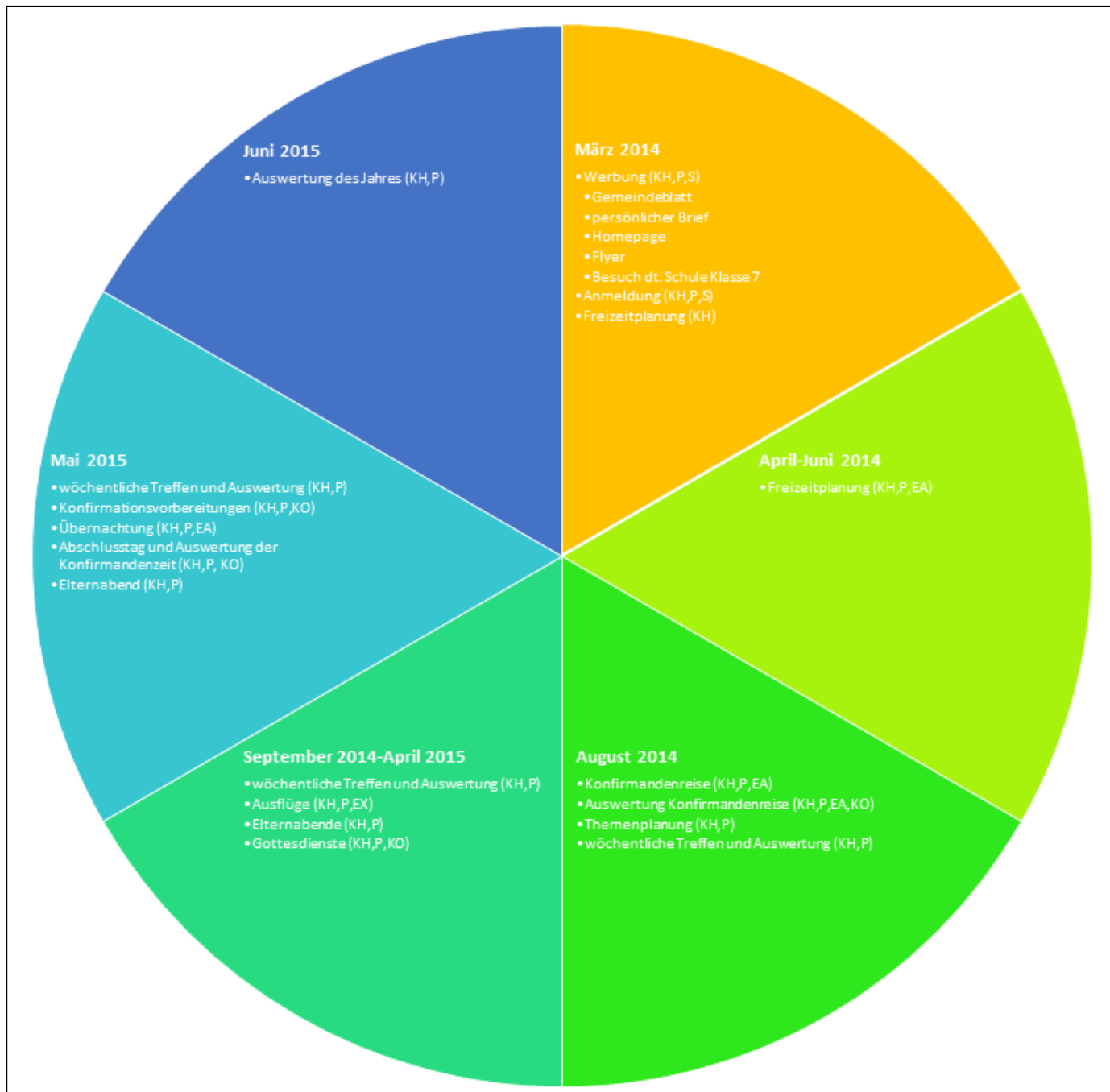
P – Pädagogin

S – Sekretärin

EA – Ehrenamtliche

KO – Konfirmanden

EX – Externe



Ergänzend: Die einwöchige **Konfirmandenfreizeit** am Anfang der Unterrichtszeit noch während der Sommerferien im August dient zum ersten intensiven Kennenlernen, zur Gruppenbildung und zur ersten Annäherung an Fragen nach Gott und dem Glauben. Die Form der Bergwanderungen in den letzten Jahren erlaubt auch eine intensive Naturerfahrung und die Begegnung in einer für die meisten neuen Lebenssituation. Sich in Gottes Schöpfung zu bewegen, Station zu machen mit Gesprächen, Andachten und Liedern, sind eine Chance dieser Form von Freizeit.

4. Kontextbeschreibung

Im Schnitt sammeln wir etwa 15 Konfirmandinnen und Konfirmanden jährlich zu einer Gruppe, die hauptsächlich aus Schülerinnen und Schülern der Deutschen Schule besteht. Ca. 25% kommen aus anderen Schulen von allen Teilen der Stadt und den Vororten. Der weite Schulweg, die langen Schultage, viele Hausaufgaben und Hobbys machen den Besuch des Unterrichts zu einer zusätzlichen Anstrengung, die eine hohe Motivation voraussetzt. Die Jugendlichen sind sehr interessiert und der wöchentliche Rhythmus wird weiterhin vorwiegend von den Jugendlichen selbst gewünscht.

5. Auswertung

Die Schwedische Kirche hält ein Formular zur Auswertung für die KonfirmandInnen bereit, die wir nutzen. Auch haben wir am Abschlusstag eine gemeinsame Form der Auswertung.

6. Budget

Die Fuhrmannsche Stiftung stellt etwa 8000 kr pro KonfirmandIn zur Verfügung. Davon brauchen wir etwa 6000 kr für die Freizeit, die kostenlos für die KonfirmandInnen ist.